

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBD Judentum

Orthodoxie; Moderne

Personale Informationsmittel

Isaac BREUER

- 16-1** *Isaac Breuer (1883 - 1946)* : Philosophie des Judentums angesichts der Krise der Moderne / Denis Maier. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - 215 S. ; 24 cm. - (Studia judaica ; 93). - Teilw. zugl.: Luzern, Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-11-044442-1 : EUR 79.95
[#4450]

Der schlanke Band von Denis Maier über den jüdischen Denker Isaac Breuer (1883 - 1946) bietet eine sorgfältige Rekonstruktion zunächst des Kontextes oder Rahmens, innerhalb dessen sich Breuers Lebenslauf verorten läßt.¹ Angesichts der spezifischen Entwicklungen, die das Judentum seit der Aufklärung genommen hatte, wird die Krise der Moderne als Referenzpunkt dafür genommen, wie unterschiedliche Strömungen innerhalb des Judentums die Frage der jüdischen Identität behandelten. Denn durch die modernen Entwicklungen und die Judenemanzipation änderte sich auch das jüdische Gemeindeleben fundamental und brachte auch erst diejenige Form von Orthodoxie hervor, die dann in den innerjüdischen Auseinandersetzungen zur Debatte stand.²

Breuer wird von Maier in den Strom der Weimarer Krisendenker eingeordnet, die in allen Bereichen der Philosophie und Theologie Anklang fanden. Dazu kommt in jener Zeit der Versuch protestantischer Theologen wie Harnack, das Wesen des Christentums in einer deutlichen Abgrenzung zum Judentum zu bestimmen, was wiederum von jüdischer Seite (z.B. Leo Baeck) mit einer Bestimmung des Wesens des Judentums beantwortet wird, die das Judentum selbstbewußt als die rationalere Religion verteidigt (S. 24 - 25). Breuer reflektiert über das Verhältnis von Gesetz und Lehre im Juden-

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1073598705/04>

² In die Nachfolge der Aufklärung gehört auch die im 19. Jahrhundert entwickelte Wissenschaft des Judentums, die für die Verständigungsprozesse innerhalb des Judentums von großer Bedeutung war. Sie wurde allerdings von Breuer, wie Maier schreibt, verachtet (S. 32). Siehe zuletzt *Die "Wissenschaft des Judentums"* : eine Bestandsaufnahme / Thomas Meyer ; Andreas Kilcher (Hrsg.). - Paderborn : Fink, 2015. - 187 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7705-5784-4 : EUR 26.90 [#4357]. - Rez.: *IFB 15-4* <http://ifb.bszbw.de/bsz42483605Xrez-2.pdf>

tum, in dem Versuch, die Autonomie des modernen Individuums mit der Autorität des Gesetzes in Einklang zu bringen (S. 29). Auch nach Breuer war das Judentum nicht auf Dogmen ausgerichtet, sondern auf Handlungen (S. 28). Maier stellt Breuers kritische Auseinandersetzung mit Spinoza dar, dessen Deutung des jüdischen Gesetzes er ablehnte, so wie er auch gegen Hermann Cohens „Neologie“ auftrat.³ Das war insofern zwingend, als Breuer einen absoluten Gegensatz zwischen Orthodoxie und Reform im Judentum sah, weil nur die erstere „die absolute Verbindlichkeit des jüdischen Gesetzes“ anerkannte (S. 31 - 32). Cohen sei der erste „Reformjude“, der ernst zu nehmen ist, aber das gilt im Grunde nur deshalb, weil mit dieser Reform ein Abfall vom historischen Judentum verbunden sei. Dagegen bezieht sich Breuer positiv auf Moses Mendelssohn (S. 34 - 35). Außerdem fällt auf, daß Breuer zwar die historisch-kritische Bibelauslegung ablehnt, aber sich ansonsten immer wieder deutlich auf Kant bezieht. Allerdings bleibt dieser Bezug immer dem auf die Tora untergeordnet, denn Kant wird von Breuer nur als Waffe zur Verteidigung des Judentums verwendet, nicht als Prinzipienlehre, an der sich das Judentum messen lassen müßte. Breuer las nach eigener Darstellung Kant „als Jude“ (S. 44 - 46), doch stellt sich naturgemäß in diesem Kontext auch die Frage, wie sich dies zu den judenfeindlichen Äußerungen Kants verhält, die von den jüdischen Kantianern entweder ignoriert oder als Unkenntnis abgetan wurden. Breuer ignoriert die Stellen ebenfalls, doch ging es ihm auch nicht wie Cohen um eine Angleichung von kantischer und jüdischer Ethik. Breuer orientierte sich im Gegenteil nur an Kants Erkenntnistheorie, lehnte aber dessen Ethik auf der Grundlage der Autonomie ab.

Für Breuer, den politischen Theologen, war die Schöpfung gleichsam das Ding an sich, wobei der Schöpfungsbericht als solcher eigentlich nicht verstanden werden kann (S. 59), wie auch im Grunde jeder Versuch, mittels des Verstandes Gott zu beweisen, im Grundsatz scheitern muß und daher verfehlt ist. Denn könnte man Gott beweisen, „so hörte der Gegenstand des Beweises im selben Moment auf Gott zu sein“, denn das Absolute, als das Gott und Tora Breuer gelten, ist für ihn nicht beweisfähig (S. 63). Indem Breuer im Versuch, Gott zu beweisen, eine Art Absolutismus des Verstandes erblickt, verweist er auf die Notwendigkeit eines existentiellen Sprunges (S. 66) - und befindet sich damit immer schon jenseits der Philosophie.

Breuers Kritik an der Moderne kann wohl so ausgelegt werden, daß er eine Form politischer Theologie vertrat, gemäß der „einzig eine Gesellschaftsordnung auf der Grundlage der Tora die Welt erlösen kann“ (S. 191). Für Breuer ist der Judenhaß⁴ die äußerste Zuspitzung des souveränen Nationa-

³ Zu Cohen siehe auch ***Hermann Cohens Spinoza-Rezeption*** / Beate Ulrike la Sala. - Orig.-Ausg. - Freiburg i.Br. [u.a.] : Alber, 2012. - 338 S. ; 22 cm. - (Alber-Reihe Thesen ; 50). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2010. - ISBN 978-3-495-48544-6 : EUR 39.00 [#2872]. - Rez.: **IFB 13-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz375433341rez-1.pdf>

⁴ Siehe auch ***Theorien über Judenhass - eine Denkgeschichte*** : kommentierte Quellenedition (1781 - 1931) / hrsg. von Irene Aue-Ben-David ... - Frankfurt am Main : Campus, 2015 (Nov.). - 440 S. ; 22 cm. - (Wissenschaftliche Reihe des

lismus, wie er auch in der Souveränitätslehre der Neuzeit eine problematische Doktrin erkennt, die „für den katastrophalen Verlauf der Geschichten verantwortlich“ sei. Da die souveränen Staaten als solche ein überpositives Recht leugneten, leugneten sie im Grunde das Recht überhaupt (S. 84). In jedem souveränen Staat liege der „Nazifaschismus“ verborgen, so daß die nationalsozialistische Revolution für Breuer als eine Revolution gegen das Recht selbst begriffen wird (S. 88).

Maier stellt Breuers Haltung zum Weltkrieg dar, die anfangs kriegsbejahend war, zeigt die verschiedenen Aspekte der Bürgertumskritik auf, wie sie in Breuers Philisterkritik zum Tragen kommen, und kommt auf den von Breuer anvisierten Torastaat zu sprechen, der sich als Gegenkonzept zum Zionismus verstehen läßt. Denn der Zionismus wird von Breuer auch kritisiert, weil er eine säkulare Antwort auf die Krise der Moderne bietet. Zwar würdigt Breuer durchaus die Persönlichkeit Theodor Herzls, doch bestreitet er, daß dieser ein großer Jude war. Denn weil Herzl die „Treue zum überlieferten Gesetz“ fehlte, muß auch der von ihm ins Werk gesetzte Zionismus letztlich als Irrtum angesehen werden, der nicht bestehen werde (S. 156). Erst später ergibt sich eine wohlwollendere Einstellung zum Zionismus, die aber wohl eher aus Indifferenz resultierte (S. 188). Maier sieht Breuer in einem Zusammenhang mit Theoretikern wie Lukács, Schmitt und Barth, die ebenso die Forderung nach einer unbedingten Entscheidung aufstellten. Für Maier ist demnach Breuers Konzeption als „halachisch-dezisionistische Krisenbewältigung“ zu verstehen (S. 193).

Die Arbeit Maiers überzeugt durch ihre ebenso konzise wie souveräne Darstellung und Diskussion der Position Isaac Breuers und wird daher auf das Interesse all derjenigen rechnen können, die sich für die philosophischen und theologischen Diskussionen um das Judentum in der Krise der Moderne im Spannungsfeld von Theologie und Philosophie interessieren.⁵

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

Fritz Bauer Instituts ; 26). - ISBN 978-3-593-50470-4 : EUR 39.90 [#4460]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz452108322rez-1.pdf> Ferner: **Beschreibungsver-suche der Judenfeindschaft** : zur Geschichte der Antisemitismusforschung vor 1944 / hrsg. von Hans-Joachim Hahn und Olaf Kistenmacher. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2015. - VII, 486 S. : Ill. ; 24 cm. - (Europäisch-jüdische Studien : Beiträge ; 20). - ISBN 978-3-11-033905-5 : EUR 99.95 [#4419]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz417014902rez-1.pdf>

⁵ Siehe dazu auch **Zwischen Philosophie und Gesetz** : jüdische Philosophie und Theologie von 1933 bis 1938 / von Thomas Meyer. - Leiden [u.a.] : Brill, 2009. - XIII, 334 S. ; 25 cm. - (The journal of Jewish thought and philosophy : Supplements ; 7). - Zugl.: München, Univ., Habil.-Schr. - ISBN 978-90-04-16761-2 : EUR 130.00 [#0437]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303340398rez-1.pdf>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz448913771rez-1.pdf>